

Todesfälle.

In Dresden starb am 13. May Herr Anton Kochelt, Pater Superior, 61 Jahr; am 19. Herr Carl Traugott Henker, Kaufmann, 52 Jahr; an ebendenselb. Herr Franz Alonsius Graf von Bubna und Lititz, Kais. Königl. Major, 77 Jahr.

In Meissen starb am 20. May Herr Adolph Hanns Dietrich von Geißmar, Herzogl. Sachs. Gothaischer Kammerjunker, im 77sten Jahre.

Unglücksfälle.

Am 18. May, Nachmittags gegen 2 Uhr, brach bey der verwittw Schuhmacher Wünschin in Niederkunnersdorf ein Feuer aus, welches das ihr zugehörige Haus völlig verzehrte; die Entstehungsursache desselben aber ist zur Zeit noch nicht entdeckt worden.

Sonntags den 6 May, als der Bauer Theurich zu Geißdorf bey Lauban in der Kirche war, entwandte ihm sein seit Lichtmesse d. J. bey ihm dienender Knecht, Joh. Stlieb. Geißler, 16 Jahr alt, aus Adersbach bey Freiburg in Schlesien gebürtig, seine beiden Pferde und einen Wagen, und fuhr damit davon. Unterwegs begegnet ihm der Weißgerber Schneider der jüngere aus Marklissa, welcher aus Lauban 749 Thlr. Siebenkreuzer in einem Sacke brachte; diesen nimmt er mit auf den Wagen. Geißler bekommt bald Lust zum Gelde; er schlägt daher Schneidern anfänglich mit einer Radehacke und dann mit einem dicken Prügel, in der Gegend des zu dem angränzenden schlesischen Dorfe Beerberg gehörigen und unter dem Namen des Teufelsberges bekannten Berges — in Häusern, am hellen Nachmittage — heftig auf den Kopf, und wirft dann den Halbtodten bey der Brauerwohnung zu Beerberg vom Wagen; dieser ward hierauf bewusstlos in die Wohnung seines Vaters in Marklissa ge-

bracht, wo alle Rettungsmittel vergeblich waren und er Nachts in der 11. Stunde starb. Indessen war der Hr. Postverwalter Kuttner mit seinem Sohne zu Pferde dem Verbrecher nachgeeilt, welcher in Marklissa erwischt und zur gefänglichen Haft gebracht wurde. — Wie schnell und unvorbereitet war hier der Uebergang von einem Verbrechen zum andern! —

III. Allgemeine.

Paris, den 20. May. Die großen Veränderungen in unserer Verfassung, die seit einiger Zeit angekündigt wurden, sind nun vollendet. Der Senat hat in der Sitzung vom 18. das ihm vorgelegte Senatusconsultum, wodurch dem ersten Consul die Kaiserwürde und die Erblichkeit derselben in seiner Familie bestimmt wird, genehmigt. Nach der Sitzung begab sich der Senat mit dem 2ten Consul Cambaceres an der Spitze nach St Cloud und ward zur Audienz gelassen, um den Beschluß zu überreichen. Cambaceres begann seine Anrede mit folgenden Worten: „Sire, das Decret, welches der Senat gegeben und das er Eur. Kais. Maj. zu überreichen eilt, ist nichts als der ächte Ausdruck eines von der Nation schon offenbarten Willens.“ Der Kaiser antwortete hierauf: „Alles, was zum Wohl des Vaterlandes beitragen kann, ist wesentlich mit meinem Glück verbunden. Ich nehme den Titel, den Sie dem Ruhme der Nation für nützlich halten, an. Ich unterwerfe das Gesetz wegen der Erblichkeit der Sanction des Volks. Ich hoffe, daß Frankreich die Ehrenbezeugungen, womit es meine Familie umgiebt, nie bereuen werde. In allen Fällen wird mein Geist von dem Tage an nicht mehr bey meiner Nachkommenschaft seyn, wo sie aufhören würde, die Liebe und das Vertrauen der großen Nation zu ver-